

Nicht genug Fleisch! Trotzdem Viehausfuhr!

Die Agrarier sagen, die Weisheit des Zollsystems beruhe darin, daß jedes Volk sich selbst verpflege. Wie kommt es jedoch, daß sie dann selbst noch Vieh a u s führen? Wieso dürfen sie dann, während hier der Viehstand zurückgeht, noch unseren Nahrungsspielraum durch Ausfuhr verkürzen?

An Rindern*) wurden mehr ausgeführt als eingeführt im Jahre 1902 162, 1903 166, 1904 143, 1905 104, 1906 104, 1907 78, 1908 191, 1909 138, 1910 91 Tausend Stück. Es sind also in diesen neun Jahren um 1,182.000 Stück Großvieh mehr ausgeführt als eingeführt worden. Die Agrarier haben die österreichische Volkswirtschaft und den Tisch der Konsumenten um $1\frac{1}{6}$ Millionen Rinder beraubt. Sie hatten uns aber versprochen, daß sie das Land ganz verpflegen werden, daß nur das Land dem Lande dienen solle. Warum betrügen sie uns um 1,182.000 Stück Rinder? Wäre es nicht zumindest recht und billig, daß sie soviel als sie ausführen, uns an Ueberseefleisch einzuführen gestatten? Dann wäre ihr eigenes Argument auf ihren Lippen nicht eine nackte Lüge. Sie haben diese Ausfuhr zu lohnenden Preisen gepflegt und im Lande den Fleischkonsum unterbunden.

Wenn ein Artikel im Quantum geringer wird, steigt der Preis; was da ist, wird in der Regel auch genossen. Beim Fleisch war das anders. Das Volk hat sich entwöhnt, Fleisch zu genießen, weil der Preis für die zahlreiche Unterschichte des Volkes unerschwinglich geworden ist. Dadurch ist Unterkonsum entstanden und dieser wird sich zeigen in höherer Kindersterblichkeit und in größerer Zahl tuberkulöser Kinder!

Selbst die Landwirtschaft geschädigt!

Hat aber die Landwirtschaft selbst Vorteil davon gehabt? Die großen Agrarier schon! Aber die Landwirtschaft im ganzen als Wirtschaftszweig n i c h t und der kleine Landwirt auch nicht. Als ich das im Jahre 1907 im Parlament voraus sagte, wurde ich umheult von der ganzen Meute der Agrarier. Nun kommt aber ein ungarischer Agrarier, der frühere Ministerpräsident Bekesle, und konstatiert:

„Es ist unbezweifelbar, daß auf die Passivität der Handelsbilanz auch die handelspolitischen Verfügungen Einfluß übt, wenn sie auch keineswegs die e n t s c h e i d e n d e U r s a c h e (Doch!) der Passivität bilden. Es ist r i c h t i g,

*) Ochsen, Stiere, Kühe, Jungvieh inbegriffen, Kälber ausgeschlossen.